

Track 1

Wo is denn der Mahder

- 1) Wo is denn der Mahder, der mei Wieserl maht,
er maht hin, er maht her und schö langsam, schö stad.
He – i – jo
- 2) Bin auf und auf ganga, durch's ganze Tirol,
hab koa sauba's Mensch gfunden, wia mei Schwoaze, woabst wohl.
He – i – jo
- 3) A viereckats Wiesal, in der Mitt' steht a Bam,
jo, was tat i mit mein' Diandl, wann i net zu eahm kann? (9)

Track 2

Das erotische Bild 1

Krauss 1929, S. 46ff.

„Die Phantasie der Erotik ist unerschöpflich, der Bilderreichtum ungeheuer. Während die derbe Zote sich nicht scheut, die Dinge und Vorgänge mit den gewöhnlichen Namen zu nennen, erfreut sich die größere Anzahl erotischer Liedchen eines Überflusses oft sehr schwer zu erfassender Bilder. Es nimmt überall Gelegenheit, sich Symbole für geschlechtliche Vorgänge oder Geschlechtsmerkmale zu holen. Sie sind meist aus der Alltagswelt des Bauern genommen. Es ist klar, dass das Nächstliegende im Vordergrunde steht, da nur allgemein Bekanntes auch auf allgemeines Verständnis hoffen darf. Das zeigen für unsere Sammlung am besten die Register der Bezeichnungen für den Geschlechtsakt und die Geschlechtsteile.“

Track 3

Krauss'scher Register-Song

Krauss 1929, S. 216ff.

Kapitel II.

Körperteile betreffende Bezeichnungen.

- 1) Brust.
- 2) Andere Körperteile.
- 3) Anus, podex.
- 4) Männliches Glied und Umgebung.
- 5) Hoden.
- 6) Das weibliche Glied, seine Teile und seine Umgebung.

Track 4

Das erotische Bild 2

Krauss 1929, S. 47f.

„Der erotische Vierzeiler liebt das Versteckenspielen. Er verschweigt den bezeichnenden Ausdruck, er wird zur Vexierstrophe oder zum Rätsel.“

Wo is denn der Mahder, der mei Wieserl maht,
er maht hin, er maht her und schö langsam, schö stad. (vgl. Track 1)

Vielfach und ausgiebig sind Inspirationen aus der Arbeitswelt (Bewegung, Geräusche, Geräte) zu finden, ebenso steuern die Feld- und Wiesenarbeit zur erotischen Symbolik bei. Das Mädchen erscheint oft selbst als Wiese, auf der der Bub hütet, oder als Inhaberin eines Wieserls, auf dem ein Brunnen (Quelle) liegt, den der Mäher finden muss. Dazu erscheint wiederholt Mooswuchs um den Quell. Wir haben es hier, durchsichtig genug, mit Bildern für

Schamhaare und Urinale des Weibes zu tun. (...) So erklären sich einzelne, meist völlig missverständene Wendungen von selbst: Das Mädchen hat ein großes Gut und einen Teich (...) oder eine Wiese, Feld, Säge, Mühle usw.“

Track 5

Am Waldesrand (Die Müllerin)

Mit freundlicher Genehmigung der edition bahnhof 2012

- 1) Am Waldesrand eine Mühle stand, tralalala lalalala lalalalala,
die sich nach dem Winde dreht, tralalala lalalala lalalalala.
Darinnen klappert's immer zu, tralalala lalalala la.
Der Wind, der heult und pfeift dazu, ha ha ha.
- Ref. Du holde schöne Müllerin, ha ha ha,
wie gerne wär' ich bei dir drinn', ha ha ha.
Wie glücklich ich mich fühle, ha ha ha,
in unsrer kleinen Mühle, a a a.
- 2) Da kam des Weg's ein junger Herr, tralalala lalalala lalalalala,
klopft ganz leis' am Fenster an, tralalala lalalala lalalalala.
da öffnet ihm die Müllerin, tralalala lalalala la.
Flugs war er in der Mühle drinn', ha ha ha.

Track 6

's Blüamerl vom See

Mit freundlicher Genehmigung der edition bahnhof 2012

- 1) Dort beim See da drunt, wohl in dem tiefsten Grund,
do hot a Blüamerl blüoht, es war so wunderliob.
I hobs denkt bei mir, du bist die schönste Zier,

i hob mi niederduckt, habs Blüomerl brockt.

- 2) Wia is z Haus hab tragn, do fangts glei an zu klagn,
schaut mi traurig an, sagt Bua, was hast daran.
I kann jetzt nimmer blüahn, i muass mei Freud verlier'n,
stirb vor Schmerz und Weh, ghör nur zum See.
- 3) I will ja sorgn für di, wenn du blüoht für mi,
i will di tragn vor Lust an meiner treuen Brust.
Aber weg is gwesn, es hat net Leb'n mögn,
es hat sich gsenkt vor Weh zum tiafn See.

Track 7

Das erotische Bild 3

Krauss 1929, S. 50

„In diesem Zusammenhang darf all jener Pflanzen nicht vergessen werden, die zur Bezeichnung der weiblichen Scham oder Schamgegend aufscheinen, so Petersilie, Schnittlauchstock oder Blumen.“ Auch wird damit das Werden der sekundären Geschlechtsmerkmale und die Erlangung der Geschlechtsreife versteckt besungen, wozu auch, wie im Kinderreim und Hochzeitsreigen „Petersil* und Suppenkraut“ dargestellt, die Menstruation und die Tage danach („roter Wein, weißer Wein“) gehören.

Track 8

In der Regel: Petersil, Suppenkraut

- 1) Petersil und Suppenkraut wächst in unserm Garten,
unsre Liesl ist die Braut, soll nicht lang mehr warten,
roter Wein, weißer Wein, morgen soll die Hochzeit sein.

- 2) 's Diandl hat a Goldhaubn auf und a weiß Kload
Und ös waxt iahr da Schnidlastock scho unta da Pfoad ^(Hemd). (54)
- 3) I weiß en schön Brunn,
wachst a Moos umadum,
bei der Mitte ein Teicht,
wo der Fuchs eine schleicht. (616)
- 4) Und da Wirtin a dar Au
waxt a Hoar aufn Bauch,
da Wiart **hat 's** net kennt,
hat 's an Pedasü gnennt. (55)
- 5) I und mei Schatzerl thun Zeit vertreibn,
thun zwey schwarze Fleckln aufeinander reibn. (620)
- 6) Die Kerschen hand zeitig,
die Kerschen hand süaß,
's Diandl hat nasnbluat'
– zwischn dö Fúaß. (270)
- 7) Steig aber, steig aber! Hast e schon lang gnist!
latz is der rot Fürhang für, hast es nöt gwisst? (807)
- 8) Das Diandl is sauber, sie kennt sich gut aus!
„Steht rot im Kalender: Bua!“ Heunt wird nix draus. (806)
- 9) 's Diandl is die Leitn auffi,
da Bua is die Leitn abi!!
– San nix zsammkemma!

Track 9

Vögelhochzeit

Mit freundlicher Genehmigung der edition bahnhof 2012

- 1) Ein Vogel wollte Hochzeit machen, in dem grünen Walde.
Fidi ralala, fidi ralala, fidiralalalala.
- 2) Das Finklein, das Finklein, das führt das Paar zur Kammer hinein.
- 3) Der Uhu, der Uhu, der macht die Fensterläden zu.
- 4) Die Fledermaus, die Fledermaus, die zieht der Braut die Strümpfe aus.
- 5) Der Wiedehopf, der Wiedehopf, der macht der Braut die Höschen upf.
- 6) Die Krähe, die Krähe, die sagt: Heh, was ich sehe!
- 7) Das Schnepfelein, das Schnepfelein, das bringt der Braut das Töpfelein.
- 8) Der Marabu, der Marabu spricht: Kinder, lasst mich auch mal zu!
- 9) Die Schwalbe, die Schwalbe, die bringt die graue Salbe.
- 10) Die Eidergans, die Eidergans, die reibt ihm ein den steifen Schwanz.
- 11) Der Kranich, der Kranich setzt dreimal an und kann nicht!
- 12) Der Albatros, der Albatros, der macht der Braut den ersten Stoß.
- 13) Die Elster, die Elster, die fragt: Na, wie gefällt's dir?
- 14) Frau Kratzfuß, Frau Kratzfuß gibt allen einen Abschiedskuss.
- 15) Der Henning krähet: „Gute Nacht!“ Nun wird die Kammer zugemacht.

Track 10

Pillenjodler

Hops Hodare, huljo i hodare, huljo i ri-ti-ri-ti ri: „Pass auf!“ hats gsagt!
Hops Hodare, huljo i hodare, huljo i ri-ti-ti-ti ri: „Pass auf!“

Track 11

Männer(g)lied

- 1) 's Diandl hat „jä“ gsagt, an Seufzer hat's tan,
aba heutn soll's nu gschegn, wann's nu möglich sein kann. (279)
- 2) Mein Schatz hat a Vogelnest, und i han's gwisst
I bin a wenk aufi gstiegn und han a wenk gnist. (791)
- 3) I und mei Schatzerl thun Zeitvertreibn,
thun zwey schwarze Fleckl auf einander reibn. (620)
- 4) Wann de Nuss zeitög sand, hudlatz da Kearn,
wann de Fut schlatzig is, geht da Schwanz gern. (814b)
- 5) Wann i mein Diandl halsn tua, macht sie dö Augarl zu,
sie duad, als wann sie schlafn tat und schiabt schen stad. (817)

Track 12

Der Pfannenflicker

Krauss 1929, S. 50

- 1) I bin der Pfannenflicker Sepp, wohl aus der schönen Stadt,
der auch sein Handwerk gut versteht und auch viel Arbeit hat.
 - 2) Einmal kam er in eine Stadt zu einem schönen Haus,
er wollte da hineingehn grad, da kam ein Mädchen raus.
- Ref. Ach Pfannenflicker, komm doch herein, es wird für dich etwas zu Flicken sein.
- 3) Sie gab ihm eine Pfann' in d' Hand, die war voll Rust und Russ,
darinnen war ein Löchelein so groß wie eine Nuss.

Ref. Ach Pfannenflicker, nimm dich Acht, dass du den Schaden nicht größer machst.

- 4) Er gab ihr ihre Pfann' zurück, die war jetzt gut geflickt.
Sie hat dafür ein Guldenstück in seine Hand gedrückt.

Ref. Der Pfannenflicker, schwenkt seinen Hut,
„Ade, ade Mamselle, der Flick sitzt gut“.

Track 13

Schwangerschaftsverhütungsrap

- 1) Auf der Albn geht kua Wind,
der kuan hat, macht kua Kind;
der uan hat, macht a Kind,
auf der Ebn geht a Wind (838)
- 2) Zehnmahlhunderttausend,
lustig ist das Mausn,
lustig ist das Zipflziagn,
dass ma kloane Kinda kriagn. (839)
- 3) Habt's enk zsamm, habt's enk zsamm,
heint is's koa Sünd,
i han in Kalenda gschaut,
steht a kloans Kind. (840)
- 4) Halt di na zuba,
halt di auffa bessal!
Dass di nit schneidst
mit mein Taschnmessa! (848)
- 5) Und wannst di a schneidst

in mein Taschnmessa,
in zwoaraviarzg Wochn
wird's wieda bess. (849)

- 6) Zwoaraviarzg Wocha san dreiviertel Joahr
und aft kimmt da Bua füara mit dö aufkraustn Hoar. (850)
- 7) D' Nacht bin i ban Goggl glegn, vazeih ma Gött de Sünd!
Wann da Goggl schwanga wurscht, was tat i mit'n Kind? (854)

Ref. Haja, bobeiija,
im Sommer geht der Mai aa.
Wenn andre Kinder spielen gehn,
muss ich an der Wiege stehn.
Haja, bobeiija,
schlaf ein, du kleiner Schreier,
es macht die Wiege ticktack,
schlaf ein, du kleiner Drecksack!
Schlaf ein, schlaf ein, schlaf ein! (Nr. 52, S. 233)

- 8) Dass 's in Wald finstar ist, dos machan die Bam,
dass mein Diandl schwanger ist, das glab i kam. (855)
- 9) Und seit is bei dia bin glegn han i koan Gsund,
du hast mar an Stoß gebn, saggrische Hund! (847)
- 10) 's Moizerl is schwanga worn, 's Moizerl ist dick,
wer wird denn Gvatter seyn? I weiter nit! (863)
- 11) In Gottsnam, was stöll i an, 's Kind in Bauch rüahrt si schan.
Heilige Florian, i han's nöt tan. (922)

12) 's Diandl hat ma d' Liab aufgsagt draust auf da Stiagn,
i soi mar um a Gvadrin schau und um a Wiagn. (874)

13) I soi mar um a Gvattrin schau und um a Wiagn,
iatzt woass i bon Teiföl koa Hebamm net z' kriagn. (875)

14) Hiatzt han i amal gjodelt, wohl üba die Alm,
hiatzt han i schan wieda die Hebamm zon zahl. (876)

15) D' Hebamm ist zahlt und da Herra Pfoarra
und hiatz schreit halt da zweite Fratz a scho wieda. (877)

Ref. Haja, bobeiija, ...

16) Zu dia bin i gangn bei Regn und Wind.
Zu dia geah i nimma, du hast a kloans Kind. (881)

17) Mein Vada hat gsagt und d' Muada sagt's a,
wann ön Diandl eppas gschiacht, muasst ös heiratn a. (887)

18) Heiratn tuar i nit, i hans schan betracht,
geh liaba zu de Menschar und gib a wenig acht. (938)

19) A Stückerl Brot und an Mederitat (Mithridat: med. Universalmittel),
dos gib I mein Diandl, dass 's Liaben net schad. (936)

20) Neun Seidl Wein gib i mein Diandl ein
und a Fledamausbluat, dass ia 's Mausn nix duat. (937)

21) Sagst allweil, du tuast nix, du tuast nix im Bett,
jetzt hast an kloan Tuastnix, was tuast jetzt damit? (853a)

Ref. Haja, bobeiija, ...